

### „Sie werden ihm den Namen Immanuel geben...- Gott ist mit uns - עִמָּנוּ אֱלֹהִים“

(Matthäus 1,23)

Ahas, der König von Juda, war verzweifelt. Rezin, der König von Aram, und Pekach, der König von Israel, hatten sich aufgemacht, um Juda zu vernichten. Gott beauftragte den Propheten Jesaja, Ahas Mut zuzusprechen und ihm mitzuteilen, dass es den Feinden nicht gelingen werde. Ahas soll um ein Zeichen bitten; er traut sich aber nicht. Daraufhin sagt Jesaja, dass Gott selbst ein Zeichen geben werde, um Ahas zu stärken. Das Zeichen besteht darin, dass (s)eine junge Frau schwanger wird und einen Sohn gebären wird, den sie Immanuel (Gott ist mit uns) nennen wird (Jesaja 7,14).

Hier handelt es sich um eine duale Prophezie. Das heißt: Es gibt zwei Erfüllungsebenen. Die erste ist zeitnah und sehr persönlich. Sie zeigt sich darin, dass Ahas einen Sohn bekommt, der als König Hiskia ein segensreiches und Gott wohlgefälliges Wirken hat. „Gott ist mit uns“ (Immanuel) bewahrheitet sich im Königtum und im Leben des Ahas wie auch des Hiskia.

Die zweite Erfüllungsebene ist eine heilsgeschichtliche. „Sie (Maria) wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden...“ (Matthäus 1,21-23). Dieser Text beruft sich auf die Verheißung in Jesaja 7,14 und sieht sie erfüllt in der Geburt Jesu. Auf Geheiß des Engels erhielt er den Namen Jesus (Matthäus 1,21; Lukas 1,31).

In seinem Kommen und künftigen Wirken erfüllt sich die Zusage: „Gott ist mit uns“ (Immanuel).

Weder in der Bibel noch im Talmud (Sammlung jüdischer Schriften) gibt es eine Person, die den Namen Immanuel trägt. Immanuel ist eine Zusage Gottes für notvolle Zeiten, seien sie gegenwärtig oder künftig. Gott bei uns zu wissen, tröstet und vergewissert uns, dass Hilfe kommt und dass Er das schenkt, was wir selbst nicht bewirken können. Die Nähe Gottes lenkt unseren Blick weg von der Verzweiflung auf den Helfer: *„Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat“* (Psalm 121,2). So steht es schon bei Mose: *„Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet still sein“* (2. Mose 14,14).

Die Geburt von Hiskia im Jahr 751 v. Chr. war das Zeichen, das Gott dem Ahas gab. Damit war der erste Teil der Prophezie erfüllt.

Erst mit Jesus geschah die abschließende Erfüllung von Jesaja 7,14. Er kam für die ganze Menschheit. Der Gottessohn wurde Mensch. Gott kommt zu uns, damit wir zu Ihm kommen können. „Gottheit und Menschheit vereinen sich beide, Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah“ heißt es in dem Lied „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude“. Der Sohn Gottes lädt die Menschen in Seine Nachfolge ein. *„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass*

*er die Werke des Teufels zerstöre“* (1. Johannes 3,8). Das ist Sein Auftrag. Äußerlich Mensch geworden - innerlich Gott geblieben; so könnte man Ihn beschreiben. Sein Reich ist nicht von dieser Welt (Johannes 18,36). Er wirkt aber in diese vergängliche Welt hinein und bewirkt, dass Gottes unvergängliche Herrschaft mitten unter uns ist (Lukas 17,21).

Es ist zu beachten, dass Jesaja in 7,14 das Wort „almah“ (עַלְמָה) gebraucht, was „junge Frau“ bedeutet. In Matthäus 1,23 wird dagegen im Rückgriff auf die Septuaginta von einer „Jungfrau“ (παρθένης) gesprochen. Die „junge Frau“ von Jesaja 7,14 lässt offen, ob sie verheiratet oder ledig ist. Somit eignet sich der hebräische Begriff sowohl für die zeitnahe als auch für die späte heilsgeschichtliche Erfüllung durch Jesus. Bei Matthäus wird die Jungfräulichkeit Marias ausdrücklich hervorgehoben. Aus der ursprünglich dualen Prophezie ist längst eine ausschließlich auf Jesus bezogene und durch Ihn erfüllte Aussage geworden. Zwischen dem prophetischen Wirken des Jesaja und der Geburt des Erlösers liegen ca. 700 Jahre.

In Jesus ist erfüllt, was 700 Jahre zuvor angekündigt wurde: *„Gott ist mit uns“*. Jesus verabschiedet sich von Seinen Jüngern mit der Zusage: *„Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit.“* (Matthäus 28,20).

Hans-Joachim Heil



Liebe Missionsfreunde,

wir danken Ihnen für die treue Unterstützung in diesem Jahr, für die Gebete und die finanziellen Zuwendungen für die Geschwister in Afrika. Wir sind auch Gott für Seine Fürsorge dankbar. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen im Neuen Jahr.

Das Team von Family Life Mission

## Herr, ich habe keinen Menschen...

Haben Sie einen Menschen, der Sie vollkommen versteht?

Wenn wir durch unsere Städte und Dörfer gingen und diese Frage stellten, was würden wir zu hören bekommen? Was würden Sie antworten?

Wieso ist es eigentlich so schwer, einen Menschen zu verstehen? Im biblischen Bericht begegnet Jesus einem Mann am Teich Bethesda. 38 Jahre liegt er dort gelähmt in der Hoffnung, dass jemand ihn im richtigen Moment zu dem heilenden Wasser bringt. Voller Schmerz bekennt er, dass jeder nur an sich selbst denkt (Joh. 5,5-9). Kommt uns das bekannt vor? Jeder wünscht sich, dass es ihm gut geht, dass



endlich sein eigenes Leid ein Ende findet. Dies ist das Problem von uns Menschen, das sich besonders dramatisch in der Ehe, dem engsten Zusammenleben, abspielt: Jeder sucht Erfüllung durch den anderen, hat die Erwartung, getragen zu werden, verstanden zu werden, wichtig genommen zu werden auf seine eigene, ganz besondere Weise.

Andy Andrews schreibt dazu eine kleine Geschichte, in der er das Verhalten von Tieren mit dem unseren vergleicht. Er stellt dabei die Frage: Welche Bedürfnisse hat mein Gegenüber? Da ist ein junger Hund. Er sucht ständig Zuwendung und Ermutigung vom Menschen. Mit Schwanzwedeln bekundet er sein Glück, wenn er gelobt wird. Jetzt schauen wir uns eine Katze an: Sie wendet sich uns meist nur zu, wenn sie gestreichelt werden will. Wie lange diese Streicheleinheit dauert, bestimmt sie. Kanarienvogel und Papageien da-

gegen lieben es, wenn man an ihrem Käfig sitzt und einfach zuhört. Man versteht sie zwar nicht, aber offensichtlich bereitet es ihnen Freude, sich mitzuteilen. Und was braucht ein Goldfisch? Weder Streicheleinheiten noch Lob sind für ihn wichtig. Auch Zuhören nützt ihm nichts. Er will nur einfach rechtzeitig gefüttert werden. Das ist sein Lebensinhalt, mit dem er überlebt.

„Herr, ich habe keinen Menschen“, sagt der Goldfisch, wenn er am Verhungern ist, weil niemand ihn füttert. „Herr, ich habe keinen Menschen“, bellt der Hund, wenn sich ihm niemand zuwendet. „Herr, ich habe keinen Menschen“, ruft der Papagei, wenn keiner sich an den Käfig setzt und zuhört.

Auch Menschen haben unterschiedliche Bedürfnisse. Eines aber empfinden alle: Die Sehnsucht, heil zu werden, Zuwendung zu bekommen, verstanden zu werden. Das ist oftmals der Beginn einer Ehe, weil da die Voraussetzungen anscheinend stimmen. Im Lauf der Zeit stellen sich die eigenen Bedürfnisse in den Vordergrund. Man meint, mehr zu geben, als man empfängt. Jeder hofft, vom anderen getragen zu werden. Aber beide versagen.

Bei dem Gelähmten kommt Jesus vorbei. Er fordert diesen verzweiferten Menschen auf: „Nimm dein Bett und gehe hin!“

Das sagt Jesus auch zu dir: „Steh endlich auf! Ich bin bei dir! Warte nicht darauf, dass dein Partner deinen Mangel heilen kann! Das wird er nie können, weil ihr verschieden seid. Erwarte die Heilung von mir! Ich gehe mit dir. Dazu bin ich in die Welt gekommen, um Menschen vollkommen verstehen zu können!“

Und dann finde heraus, warum dein Ehepartner am „Sehnsuchtsteich“ liegt, wo er nichts mehr bringen kann als Vorwürfe und Traurigkeit. Finde heraus, was er braucht: Lob? Streicheleinheiten? Zuwendung beim Zuhören oder Gespräch? Steh auf, verlass den Platz am Teich der Hoffnungslosigkeit und Erwartung. Nimm

dein Bett und geh! Du kannst das – mit Gottes Hilfe. Und erlebe, wie du ganz neue Kraft empfängst und wie du im Geben selbst beschenkt wirst.

### Merke:

Du kannst den anderen nicht verändern. Aber du kannst den Platz der Hoffnungslosigkeit verlassen, an dem du darauf wartest, dass sich der andere endlich verändert.

### Gebet:

Herr, ich verzehre mich im Warten. Ich wünsche mir so sehr, dass mein Partner mich versteht. Ich hoffe auf ein Zeichen, dass ich ihm nicht gleichgültig bin. Aber dieses Zeichen kommt nicht. Ich habe innerlich aufgegeben zu hoffen. Niemand trägt mich. Ich habe keinen Menschen... Herr, hilf mir! Gib mir die Kraft, aufzustehen statt am Boden zu liegen und vergeblich zu hoffen! Zeig Du mir, wo mein Partner am Boden liegt und darauf wartet, dass sich das Wasser bewegt. Und dann lass mich ihn zum Wasser tragen!

### Zum Nachdenken:

Zum Aufstehen habe ich keine Kraft. Aber wenn Jesus zu mir sagt: Steh auf! Dann wird Er mir auch die Kraft dazu geben. Und ich sage zu meiner Seele: Jesus, der damals den hoffnungslosen Mann auf die Beine gebracht hat, wird auch mir beim Aufstehen helfen. Also erhebe ich mich, in Seiner Kraft. Und ich werde mit Seiner Hilfe auch meinen Partner zum Wasser - zu Jesus - tragen können.

*Weihnachten hat die beste Botschaft der Welt: Statt „Herr, ich habe keinen Menschen“, kann ich jetzt bekennen: Ich habe einen Vater im Himmel, der mich unendlich liebt. Und Jesus, sein geliebter Sohn, sagt mir zu: Ich bin bei dir alle Tage!*

Ruth Heil

## Sich kennen lernen, bevor man heiratet

In der heutigen Gesellschaft wird die Ehe nicht mehr als lebenslange Bindung betrachtet. Eine Scheidung wird nicht mehr als Schande angesehen. Es ist einfacher, sich zu trennen, wenn die Dinge nicht wie

erwartet funktionieren. Wenn sich ein Paar heutzutage entscheidet, zu heiraten, dann, weil sie an die Liebe glauben. Nichts verpflichtet sie zum Heiraten, der Druck der Gesellschaft existiert nicht mehr.

Doch es ist nützlich, den zukünftigen Ehepartner zu kennen, um einige unangenehme Überraschungen zu vermeiden. Unabhängig von der Art und Weise, wie wir uns auf die Ehe vorbereiten, wird es immer

Schwierigkeiten und Unvorhergesehenes geben, deshalb ist es gut, alle Chancen auf seiner Seite zu haben! Hier sind einige Fragen, die sich Verliebte stellen sollten, bevor sie sich entschließen zu heiraten.

### Wie stellen wir uns das Eheleben vor?

Einige Paare möchten eine sehr enge Beziehung, andere brauchen mehr Freiraum für sich selbst und sind ab und zu gerne allein. Wieder andere vermischen diese beiden Extreme. Werden Treffen mit den Freunden angeregt, wie oft? Sollte die Freizeit immer zusammen verbracht werden? Über diesen Aspekt des Ehelebens sollte man sich einig sein.

### Teilen wir die gleichen Werte?

Es kann Bereiche wie Politik, Religion, Ökologie, Kindererziehung, Essgewohnheiten usw. betreffen. Es hört sich vielleicht etwas extrem an, aber wenn einer sich nur mit Pizza ernährt und der andere Vegetarier ist, wird es mittelfristig ein Problem geben.

### Wie wichtig ist Geld?

Manche Leute sind keine Materialisten und möchten kein Haus kaufen, keinen Kredit haben. Sie leben bescheiden und fahren ein altes Auto, Hauptsache, es fährt. Andere müssen mit materiellen Gütern ihren Erfolg den anderen zeigen, um sich wohl zu fühlen. Teilen Sie die gleichen Werte? Wie werden Sie die Konten verwalten?

### Wie sehen wir unsere berufliche Karriere?

Dieser Punkt hängt manchmal mit der Geldfrage zusammen, aber nicht unbedingt. Sie können einen Beruf ausüben, aus Leidenschaft, auch wenn das Gehalt nicht hoch ist. Wären wir bereit, unsere Leidenschaft aufzugeben und einen besser bezahlten Job zu suchen, um die Rechnungen

zahlen zu können? Und umgekehrt, wenn der eine seiner Karriere äußerste Bedeutung beimisst, würden wir die damit verbundenen Überstunden und Opfer akzeptieren?

### Wie wichtig ist die Familie?

Einige müssen ihre Eltern wöchentlich sehen, während andere mit 2-3 Telefonanrufen und einem Besuch von Zeit zu Zeit zufrieden sind. Möglicherweise hat ein Ehepartner seinen Eltern versprochen, für sie zu sorgen, wenn sie zu alt sind, um es selbst zu tun. Stimmen Sie dem zu? Wenn Sie nicht auf derselben Wellenlänge sind, wird diese Frage zu Spannungen führen.

### Welche Erwartungen haben wir im Bereich der sexuellen Intimität?

Wir haben nicht alle die gleichen Erwartungen. Man kann in jemanden sehr verliebt sein und nicht die gleichen Erwartungen haben (in Bezug auf Häufigkeit, Präferenz). Manchmal kann das, was zu Beginn einer Beziehung „akzeptabel“ erscheint, nach einiger Zeit zu einem unüberwindlichen Hindernis werden, wenn Routine einkehrt.



### Kinder? Wie viele?

Viele Paare heiraten, ohne dass über diese Frage gesprochen wurde. Es ist ratsam, es vorher zu tun. Wenn der eine von einer großen Familie träumt und der andere zustimmt, nach ein paar Jahren ein Kind zu bekommen, wird jemand mit Sicherheit enttäuscht sein.

### Sind wir bereit, ans Ende der Welt zu reisen?

Wenn Sie eine interessante Karrieremöglichkeit in einem anderen Land hätten, würde der andere Ihnen folgen? Und wenn Sie schon immer davon träumten, 2 Jahre lang die Welt zu erkunden, würde Ihr Ehepartner dann zustimmen, Ihnen zu folgen?

### Wie teilen wir den Haushalt auf?

Ja, ob es uns gefällt oder nicht, es ist wichtig, die Meinung des anderen zu diesem Punkt zu kennen. Wenn die andere Hälfte keine Putzfee ist, wenn Berge schmutziger Wäsche oder Staub sie nicht stört, während Sie sehr pingelig sind, kann die Beziehung zum Scheitern verurteilt sein, und es kann zu einer Konfliktquelle werden. Es muss über die Aufgabenteilung gesprochen werden.

### Kennen wir die Vergangenheit des anderen?

Es geht nicht darum, bis ins kleinste Detail alles voneinander zu wissen. Wir haben alle das Recht auf ein paar Geheimnisse. Aber einige Dinge sind wichtig, z. B. hat der andere eine Vergangenheit mit Drogen oder Alkohol? Hat er Schulden? Ist er verurteilt? Hat er ein uneheliches Kind?

Auch wenn wir glauben, den zukünftigen Ehepartner gut zu kennen, stellt sich oft heraus, dass dies nicht der Fall ist. Können Sie einige Mängel/Fehler Ihres Partners nennen? Haben Sie sich jemals gestritten und kennen Sie seine Reaktionen? Ist dies nicht der Fall, werden Sie vielleicht eines Tages überrascht sein! Wenn Sie nur seine besten Seiten kennen, dann deshalb, weil Sie sich immer noch in der (wunderbaren) Phase der „blinden Liebe“ befinden. Lernen Sie sich besser kennen, bevor Sie „Ja“ sagen.

Quelle unbekannt, bearbeitet von FLM

## Afrika aktuell

### Burkina Faso

Wir wurden von der Mennonitischen Kirche von Ouagadougou gebeten, während eines Gottesdienstes folgende Themen zu behandeln: Harmonie in der Ehe und ein Familienleben nach dem Willen Gottes. Diese Themen wurden von den Gemeindeleitern vorgeschlagen, die auf diese Weise Kinder, Jugendliche und Paare ansprechen wollten.

In der Einleitung stellten wir zunächst zehn „Fälschungen“ der Ehe vor, die vom Feind der Familie inspiriert sind. Sie ist die

Grundzelle der Gesellschaft und das bevorzugte Ziel des Feindes.

Zuerst zeigten wir die Wichtigkeit der Familie in den Augen Gottes anhand von Bibelstellen wie 1. Mose 1,28; 2,18; 2,7; 2,24 usw. Wir erwähnten besonders, dass es ihr Auftrag ist, der Welt zu zeigen, was Ehe ist und wie Gott möchte, dass wir in der Familie leben.

Wir sprachen über den Platz des Kindes, seine Wichtigkeit für Gott, seine Rechte und Aufgaben, auch über die ihm von Gott

anvertraute Verantwortung: Gehorsam und die Eltern ehren (Matthäus 19,13-15; Epheser 6,1-3; Kolosser 3,20 und 5. Mose 5,17).

Danach wandten wir uns dem Paar zu. Wir erläuterten die Verantwortungen von Mann und Frau, die Eigenschaften eines Ehemanns und einer Ehefrau, die ein Familienleben zur Ehre Gottes führen wollen, und zitierten 1. Korinther 11,3; Epheser 5,24-25; Sprüche 3,11, 28-30; 1. Tim 5,8, 4,12; 1. Petrus 3,1-6 usw.





Wir beschrieben die Rolle des Vaters und der Mutter sowie die großen Herausforderungen, denen Eltern sich im 21. Jahrhundert stellen müssen. Die Rolle christlicher

Eltern besteht darin, das Kind darauf vorzubereiten, ein selbständiger Mensch zu werden, der sich den Herausforderungen des Lebens stellt, aber vor allem der mit dem Herrn wandelt (Sprüche 22,6).

Wir befassten uns ebenfalls mit den Merkmalen einer guten Eltern-Kind-Beziehung und mit den Folgen einer schlechten Beziehung, basierend auf Beispielen aus der Bibel und dem Alltag: Isaac und Rebekka und ihre Kinder in 1. Mose 25, David und

sein Sohn Adonijah in 1. Könige 1,5-6. Abschließend ermutigten wir alle Familienglieder, ihren Platz einzunehmen und ihre Rolle im Familienleben zu spielen und wirksam auf die Harmonie der Familie hinzuarbeiten. Wir forderten die Eltern heraus und sagten ihnen: „Es ist besser, unsere Kinder mit Liebe zu korrigieren, bevor es andere ohne Liebe tun“.

Die Begeisterung und das Interesse der 120 Anwesenden waren spürbar. Vier Stunden lang hörten sie aufmerksam zu. Wir wurden zu ihrem nationalen Treffen eingeladen.

Albert und Elisabeth Thiombiano

## Burundi

Im August fand ein Seminar für Ehepaare statt. Das Seminar wurde mit Gebet eröffnet. Pastor Bigirimana Emmanuel von Karuzi, der das Seminar leitete, erteilte Frau Cornalie (2. Vorsitzende von FLM Burundi) das Wort zur Vorstellung von FLM; dann wurden die Themen, „Die biblischen Grundlagen der Ehe“ und „Die Kommunikation in der Ehe“ behandelt.

In der Einführung teilte Frau Cornalie den anwesenden Paaren mit, dass sie nicht zufällig zusammen sind. Es ist Gottes Plan, weil Gott die Ehe gemäß 1. Mose 1,28-29 eingesetzt hat. Sie sagte ihnen:

- Die Bibel wiederholt viermal die gleiche Erklärung zur Ehe (1. Mose 2,24, Matthäus 19,5, Markus 10,7 und Epheser 5,31).
- Die Ehe ist Gottes Idee, seine Schöpfung. Nach 1. Mose 2,24 gibt es drei Elemente, die eine Ehe ausmachen: verlassen, anhängen, ein Fleisch werden.

Sie sagte ihnen, dass der erste Schritt darin besteht, die eigene Familie zu verlassen. Der letzte Schritt ist die sexuelle Vereinigung und nicht umgekehrt! Eine Einheit

innerhalb der Ehe ist nur möglich, wenn beide Ehepartner das Elternhaus verlassen und sich aneinander binden. Verlassen und anhängen gehen Hand in Hand. Anhängen ist ein kontinuierlicher Prozess.

Wenn eine der Grundlagen schwach ist oder fehlt, ist die Ehe allen möglichen Problemen ausgesetzt, einschließlich Ehebruch und Scheidung. Und sie ist kein Schutz für Kinder. Eine solche Ehe ist mit einem dreibeinigen Stuhl vergleichbar: Er kippt leicht um.

Danach sprach sie über Kommunikation. Eine Familie, die zusammen betet, bleibt zusammen. Für eine gute Kommunikation in der Ehe ist es notwendig, dass Mann und Frau in direkter Kommunikation mit Gott stehen. Es ist auch gut, dass die Eltern mit den Kindern beten. Gebet bringt die Ehepartner näher zusammen.

Bei der Kommunikation ist es wichtig, Gefühle klar auszudrücken, ohne den anderen anzugreifen oder zu beschuldigen. Man muss wissen, dass manche Worte die



Kommunikation hindern, wie: „Niemand willst du...“, « Das machst du immer ....» Vermeiden wir diese Worte, sie verletzen und sind „Kommunikationskiller“. Versuchen wir, die Wahrheit auf sanfte Art zu sagen, mit viel Liebe. Eine gute Kommunikation kommt zustande, wenn man auf den anderen achtet, ihm zuhört, bevor man antwortet. Ebenso ist Schweigen keine Lösung, dies irritiert den anderen.

Schließlich gab es Gelegenheit, Fragen zu stellen, und auch eine Zeit zum Austausch. Den Anwesenden gefielen diese Themen, von denen sie noch nie gehört hatten.

Cornalie Manirampa

## Elfenbeinküste

Wir hatten eine Premiere: das erste Seminar ohne die Anwesenheit von V. Gscheidle. Als wir diesen Programmwechsel erfuhren, waren wir entmutigt. Aber dank der Unterstützung von Geschwistern und FLM-Int. machten wir uns an die Arbeit. Wir sagten uns, dass wir eines Tages eh auf eigenen Füßen stehen müssten, wenn wir wollten, dass FLM-CI weiterlebt. Das Seminar wurde unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der CMA-Kirche, Dr. N'Guessan Kouadio

Noël, mit 25 Teilnehmern aus verschiedenen Gemeinden abgehalten.

Drei Themen wurden behandelt: „Die vernachlässigte Frau“, „Konflikte“, „Wachstum in der Ehe“.

Ich begann mit dem ersten Thema und änderte den Titel in „Die geliebte oder vernachlässigte Frau“. Mann und Frau wurden mit freiem Willen geschaffen. Sie können über ihr Leben entscheiden. Gott bietet

uns die Gelegenheit, uns für eine harmonische Ehe zu entscheiden.

Dann sprach Pastor Ngoran Noah über Konflikte in der Ehe. Diese gehören zum täglichen Leben und sind zahlreich. Sie können Paare und Familien zusammenbringen oder zerstören, wenn sie schlecht verwaltet werden. Nachdem er den Begriff definiert und über Ursachen und Lösungen gesprochen hatte, konzentrierte er sich auf



die Konflikte in Ehen und Familien - ohne dabei andere Bereiche auszuschließen wie den Arbeitsplatz, die Kirche etc. Die Konfliktursachen sind vielfältig, z B die Flucht vor Verantwortung, eine schlechte Kommunikation, kulturelle Unterschiede... Er betonte, dass die Lösung nicht darin besteht, sie zu vermeiden oder zu ignorieren, sondern sie zu lösen. Wenn wir einen

Konflikt lösen wollen, müssen wir ehrlich unsere Beweggründe hinterfragen, über unsere Verantwortung nachdenken und gemeinsam nach einer Lösung suchen, und danach müssen wir vergeben und um Vergebung bitten. Wir sollten vermeiden, aggressiv zu werden. Um Vergebung bitten heißt, seine eigenen Fehler zuzugeben. Es darf weder Gewinner noch Verlierer geben.

Das dritte Thema wurde von Philippe Toh Zorobi und seiner Frau entwickelt. Er erklärte, dass die Ehe eine „lebendige Zelle“ ist, die sich aus zwei verschiedenen Familieneinheiten bildet. Das Paar soll zusammenwachsen. Es kann aber durch Krisen gehen. Diese sind notwendig, wenn auch schmerzhaft, weil das Paar dadurch reift. Der Schlüssel ist, Gemeinschaft und Ein-

heit zwischen Ehemann und Ehefrau zu fördern. In der ersten Zeit der Ehe steht Sex im Mittelpunkt, dann stehen Freundschaft und Spiritualität an erster Stelle. Wenn die erwachsenen Kinder das Haus verlassen, wird die Beziehung wieder enger, und manchmal stellt man dann fest, dass der Ehepartner ein Fremder geworden ist, weil die eheliche Beziehung nicht gepflegt wurde.

Die Abschlussfeier wurde von Dr. N'guessan Koudia Noël geleitet. Er erinnerte daran, dass die Familie die gesamte Gesellschaft, also auch die Kirche, beeinflusst. Die Scheidungsrate steigt sogar bei den Pastoren. Deshalb ermutigt er FLM, die Arbeit unter Paaren und Familien fortzusetzen. Ipou Gbangbo

## Kamerun

Im Rahmen unseres monatlichen Treffens behandelten wir das Thema „Gewalt“ in all seinen Formen. Die Hauptfrage, die unsere Diskussion leitete, war, was die Ursache gewalttätiger Handlungen ist und warum diese Gewalt zu einem bestimmten Zeitpunkt ausbricht. Wir begannen mit der Geschichte eines 16-jährigen Mädchens, das von ihrem Schwiegervater in der Gegenwart ihrer Mutter vergewaltigt worden war, ohne dass diese eingriff - in Anlehnung an die Geschichte von Tamar und Amon (2. Samuel 13: 1-22).

Aus unserem Austausch ging hervor, dass unsere afrikanischen Gesellschaften (Familien, Kirchen, Nachbarschaften) Gewalttaten verbergen, aufgrund der Kultur des Schweigens, der Kultur der Schande und der Angst davor, was die anderen sagen wer-

den oder „was sie mir antun werden“, wenn sie ans Tageslicht kommen? Es wurde auch berichtet, dass es Ebenen der Gewalt gibt und dass manchmal Gewalt unbewusst zugefügt wird, ohne dass der Peiniger die gewalttätige Natur seines Verhaltens bemerkt.

Wir stellten uns Fragen wie: Ist Gewalt an sich schlecht? Kann man über positive Gewalt sprechen, ohne sie zu befürworten? Ist der Begriff der Gewaltlosigkeit im Lichte des Gesagten und Gelebten eine Utopie? Das sind gute Fragen, über die es sich lohnt, nachzudenken!

Schließlich fragten wir uns, ob unsere Ausbildung zum Berater uns gut darauf vorbereitet hat, mit Gewalt umzugehen. Wie kann man Vorzeichen von Gewalt erkennen? Wie kann der Prozess der Gewalt ge-

stoppt werden? Wie kann man die Opfer schützen und vor allem sie zum Reden bringen? Wir beschlossen, die Kurse der Fortbildung mit dem Ehepaar Hoareau wieder zur Hand zu nehmen, um unser Wissen aufzufrischen.



Beim nächsten Treffen im November werden wir uns mit bei früheren Treffen gestellten Fragen befassen, die unbeantwortet blieben. André Maya

## Kongo/Kinshasa

Ende August fand in Kinshasa ein dreitägiges Treffen für Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren zum Thema „Mein Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes“ statt. Ziel war es, junge Menschen zu ermutigen, einige ihrer Gewohnheiten zu hinterfragen und zu ändern, die schädlich für ihre körperliche und geistige Gesundheit sind. Wir gründeten unsere Botschaft auf 1 Kor. 6,19 und sagten ihnen mit Nachdruck, dass unser Körper unser „Reichtum“ ist. Wenn wir die Gesundheit verlieren, können wir andere Reichtümer nicht genießen. Der wichtige Punkt ist, dass unser Körper nicht

uns gehört. Wir haben ihn von Gott erhalten, deswegen müssen wir auf ihn achten. Wir sprachen über das Thema „Meinen Körper entdecken“, weil viel Unwissenheit herrscht und falsche Informationen im Umlauf sind. Angehörige von Gesund-



heitsberufen präsentierten das Thema mit Videos, die das Gesagte bildlich unter-





stützten. Man informierte sie auch über die schädlichen Einflüsse von Alkohol, Drogen und Tabak und erklärten ihnen die Folgen eines zu großen Konsums. Einige Kinder beklagten sich darüber, dass ihre Eltern Alkohol konsumierten, und fragten, wie sie ihnen helfen könnten. In Bezug auf das Tabakproblem erklärten wir ihnen, dass Rauchen nicht nur für den

Raucher, sondern auch für die Menschen in seiner Umgebung schädlich ist.

Die Nachricht verbreitete sich und angesichts der Wichtigkeit der behandelten Themen stieg die Teilnehmerzahl jeden Tag. Wir beendeten das Treffen mit ungefähr 215 jungen Leuten.

Jean Bosco

## Tanzania

FLM-Uganda wurde von Rev. Dalmas aus Tanzania eingeladen, die FLM-Arbeit vorzustellen. Nach einem Besuch von Rev. Dalmas in Uganda, wollte er das Gehörte auch seinen Landsleuten vermitteln. Ziel des Treffens war es, Paare aus verschiedenen Glaubensrichtungen zusammenzubringen. Besonderes Augenmerk wurde auf die Rolle von Mann und Frau in der Ehe sowie auf Sexualität gelegt. Die Ehepaare wollten auch über Vergebung, innere Heilung, Erneuerung und Vertiefung der Ehe mehr wissen.

Als Erstes sprach J. Mukisa über die Aufgaben und Verantwortungen von Mann und Frau in der Ehe (1. Petrus 3,1-7; Epheser 5,21-23).

Der Ehemann ist das Familienoberhaupt und hat die Verantwortung für die Familie. Dies führt zu Harmonie, Einheit, Frieden, Liebe und Freude. Als Führungskraft zu Hause muss der Ehemann ein Vorbild sein. Hervorgehoben wurden die Eigenschaften eines Ehemannes: Er hat die Rolle eines Priesters und Königs.

Als Priester muss er eine persönliche Beziehung zu Gott haben. Er betet für die Familie und bringt Opfer für sie (1. Samuel 1), und er sollte der Familie das Wort Gottes bringen.

Als „König“ dient er seiner Frau und seinen Kindern (1. Timotheus 5,8; 1. Petrus 3,7)

Frauen sind von Natur aus physisch schwächer als Männer, und deshalb sollte ein Mann sie und die Kinder schützen. Pastor

Joshua forderte die Ehemänner auf, auf ihre Frauen zu hören und sie ihre Gefühle ausdrücken zu lassen (1. Peter 3,1-7). Eine gute Beziehung erfordert eine effektive Kommunikation, das Teilen von Zeit, das Tragen der Lasten, das Ermutigen, das Schätzen ihrer Person usw.

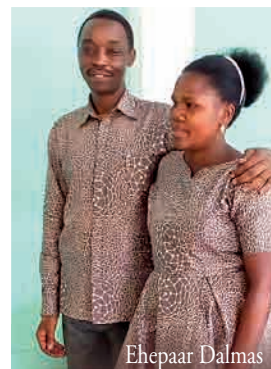
Er wandte sich auch an die Frauen. Eine Frau ist eine Helferin und eine Begleiterin (1. Mose 2,18). Sie hat eine gemeinsame Verantwortung mit dem Ehemann. Basierend auf der Bibel ermutigte er Frauen:

- Unterstützen Sie Ihren Ehemann.
- Interessieren Sie sich für das, was er tut.
- Seien Sie seine Vertraute.
- Erfüllen Sie seine Bedürfnisse, so wie er auch Ihre erfüllt.



Das 2. große Thema war die Sexualität des Paares. Sie ist ausschließlich für verheiratete Paare bestimmt; sie ist das Siegel der ehelichen Beziehung. Es ist ein privater und von allen abgeschlossener Garten und ein Geschenk Gottes. Er merkte an, dass Sex vor der Ehe Unzucht und Sex außerhalb der Ehe Ehebruch ist.

Eine harmonische sexuelle Beziehung fördert Vollständigkeit und Kameradschaft. Jede sexuelle Erfahrung ist einzigartig. Sie bringt Heilung für



Leib, Seele und Geist. J. Mukisa forderte die Paare auf, an ihrem täglichen Verhalten zueinander zu arbeiten.

Einige Christen haben negative Gedanken über Sex. Sie denken, Sex dürfe nicht von der Frau genossen werden (falsch); Sex sei nur zur Fortpflanzung (falsch); Abstinenz zeige die echte Spiritualität (falsch) und Frauen sollten nicht nach Sex fragen (falsch).

Er gab auch einige Schlüssel für eine harmonische Beziehung in der Ehe: Verwenden Sie Liebeswörter (z. B. „Ich liebe dich“). Lernen Sie die „Liebesprache“ (anerkenkende Worte, Hilfsbereitschaft, körperliche Berührung). Nehmen Sie sich zusammen Zeit für Erholung.

Zum Schluss wurden die Paare aufgefordert, sich für die Stärkung der ehelichen Beziehung einzusetzen. Das Treffen wurde dann von Rev. Peter Dalmas beendet.

Joshua Mukisa

## Unsere Konten

Wer für die Arbeit von FAMILY LIFE MISSION auf diese Konten eine Spende einzahlt, erhält eine Zuwendungsbescheinigung, die beim Lohnsteuerjahresausgleich bzw. für die Einkommenssteuererklärung verwendet werden kann.

Sparkasse Hanauerland Kehl, 00-016 635 (BLZ 664 518 62) IBAN: DE 96 6645 1862 0000 0166 35 SWIFT-BIC: SOLADES1KEL

Postbank Karlsruhe 1861 97-751 (BLZ 660 100 75) IBAN: DE68 6601 0075 0186 1977 51 SWIFT-BIC: PBNKDEFB

Schweiz: PostFinance, das Gelbe Konto 85-285074-4 • IBAN: CH4209000000852850744, BIC POFICHBEXXX

Österreich: Handels- und Gewerbebank, 4840 Vöcklabruck, 4250015-0900 (BLZ 42830) (für die internationale FLM-Arbeit)

IBAN: AT114283042500150900, BICVBOEATWWVOE

Sparkasse OÖ, IBAN: AT672032020400003602, BIC ASPKAT2L (nur für FLM-Österreich)

FAMILY LIFE MISSION, Hauptstr. 107, D-77694 Kehl/Rhein, Tel.: 0 78 51 / 48 30 45, Fax: 0 78 51 / 48 30 47, E-mail: [flm.intl1@t-online.de](mailto:flm.intl1@t-online.de)

Homepage: [www.FLM-INT.de](http://www.FLM-INT.de) • Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Joachim Heil. Nachdruck nur mit schriftlicher Erlaubnis gestattet.

© Family Life Mission • Gestaltung: Claudia Martelli • Druck: fides Druck und Medien GmbH, 77743 Neuried • [www.fides-druck.de](http://www.fides-druck.de)